

Bessere Studienbedingungen zu gewinnen

Dänen und Schweizer haben es gut. Zu dem Ergebnis kommt jedenfalls der Lebens-Zufriedenheits-Index aus dem Jahr 2006. Diese Aufstellung misst und vergleicht die subjektive Zufriedenheit der Bewohner verschiedener Länder. Ein erstaunliches Ergebnis ist, dass gesellschaftlicher Wohlstand nicht die ausschlaggebende Größe für persönliches Glück ist. So finden sich unter den ersten zehn Plätzen Staaten wie die Bahamas oder Bhutan, die sicher nicht durch ihr Bruttoinlandsprodukt auffallen, während Japan abgeschlagen auf Platz 90 liegt. Auch Deutschland schneidet nur mittelmäßig ab und kommt, nach Kolumbien, auf Rang 35. Geld allein ist also keine Lösung.

Diese Erfahrung haben wir auch in der Studienbeitragskommission Mathematik gemacht. In den vergangenen zwölf Monaten haben wir immer wieder für die Gestaltungsmöglichkeiten, die unser Budget von gut 600.000 Euro bietet, geworben und nach Vorschlägen zur Verbesserung der Studienbedingungen gefragt. Wir hätten eine ganze Liste von Wünschen und Anregungen erwartet, erhalten haben wir gerade mal eine Hand voll. Dies könnte natürlich daran liegen, dass die Mathematik an der TU ähnlich den Bahamas eine Insel der Glückseligen ist. In diesem Fall wären alle Studierende bestens betreut und alle unnötigen Verwaltungshindernisse beseitigt, es gäbe weder Wartelisten in der Bibliothek noch Engpässe bei Gruppenarbeitsräumen oder Diplomanden zimmern. Wer hier keine Verbesserungsmöglichkeiten sieht, darf sich wohl mental zu den Bahamaern von Garching zählen.

Gute Startbedingungen

Ich will hier nicht unsere Fakultät schlecht reden. Das Mathematikstudium an der TU hat einen hohen Standard, und die Studienbedingungen sind für deutsche Verhältnisse sicherlich überdurchschnittlich. Wir haben einen sehr modernen Campus und (fast) alle technische Ausstattung, die notwendig und sinnvoll ist. Auch beim Betreuungsverhältnis ist die Mathematik im nationalen Vergleich gut positioniert. Der komfortable Status Quo ist wahrscheinlich auch mit ein Grund, warum das Thema Studienbeiträge unter Studierenden außerhalb der Rückmeldefristen wenig Interesse findet. Zu Unrecht! In meinen Augen haben wir momentan gerade wegen der guten Ausgangsposition eine einmalige Chance, neue Wege zu gehen. Der finanzielle Spielraum ist beträchtlich, der Einfluss, den wir damit auf die Gestaltung der

Hochschule haben ebenso.

Die ersten Projekte Ferienkurse, Prüfungsvorbereitung oder Ferienseminar sind begehrt und werden von allen Teilnehmern durchgängig positiv bewertet. In anderen Bereichen, wie beispielsweise beim Mentoring und bei zusätzlichen Computerübungen, sind wir noch dabei, eine bessere Strategie zu finden. Hier brauchen wir euer Feedback um herauszufinden, welche Art von Betreuung zu welcher Zeit im Semester gefragt ist. Die Studienbeitragskommission und besonders deren Referent Hr. Dr. Brandenburg bemühen sich laufend, ein interessantes Angebot zu schaffen und dieses der Nachfrage anzupassen. Auch dabei helfen Anregungen von eurer Seite, unsere Studienbeiträge effizient einzusetzen.

Die aktuelle Situation

Das Studienbeitragskonzept der Mathematik sieht vor, die verfügbaren Mittel praktisch vollständig in zusätzliche Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter und studentische Hilfskräfte zu investieren. Ein kleiner Teil verbleibt für andere Anschaffungen: so wird beispielsweise ein zweiter Münzkopierer aufgestellt, drei Notebooks für die Ferienkurse werden angeschafft, und die Fahrradständer sollen ebenfalls erweitert werden. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter und auch die Hilfskräfte werden überwiegend in der Lehre eingesetzt. Sie betreuen Vor- und Ferienkurse, Mentorgruppen und zusätzliche Tutorübungen. Demnächst wird sich die Mathematik auch personell am Infopoint beteiligen, bei Bewerbungen im Ausland werden wir zukünftig von Frau Sebag aus Kanada unterstützt werden. Obwohl wir eine Vielzahl von sinnvollen Maßnahmen finanziert haben, bleiben momentan ca. 140.000 Euro Rücklagen, hauptsächlich auf Grund von nicht besetzten Stellen in der Anfangsphase. Dabei ist es weder möglich, Gelder zurückzuzahlen, noch werden deshalb die Studienbeiträge gesenkt. Trotzdem steht dieser Betrag den Interessen aller Studierenden zur Verfügung: gute Ideen können damit schnell und effizient umgesetzt werden!

Der Ideenwettbewerb

Die Möglichkeiten sind vielfältig und es gibt keine Denkverbote. Der Ideenwettbewerb ist eröffnet, und dabei gewinnen alle bei der Umsetzung der besten Vorschläge. Vom einfachen Vorlesungskript über Einzelnachhilfe und Hausaufgabenbetreuung bis hin zum Büro-Container setzen wir uns gerne für jede sinnvolle und mehrheitsfähige Maßnahme ein. Dabei brauchen wir aber auch eine

breite Basis, also die Meinung von möglichst vielen Studierenden. Nur so können wir erfolgreich argumentieren und unseren Forderungen das nötige Gewicht verleihen. Gemeinsam stellen wir über 600.000 Euro pro Jahr für die Verbesserung der Lehre zur Verfügung, und gemeinsam sollten wir auch jede mögliche Verbesserung einfordern!

Damit wären wir wieder beim Zufriedenheits-Index und den Bahamas. Da in der Vorlesungsevaluation keine Fragen zum subjektiven Glücksgefühl enthalten sind, können wir nur vermuten, dass wir in dieser Hinsicht an der TU noch nicht auf dem Niveau eines tropischen Inselparadieses sind. Sandstrand und Kokospalmen werden wir in Garching für 500 Euro im Semester auch nie bekommen. Dafür gibt es sicher 100 andere Ideen, wie die Studienbeiträge unser Unileben verbessern können. Wir sind auf Eure Vorschläge gespannt!

[IDEENWETTBEWERB]

Welche neuen Maßnahmen sollen an der Fakultät für Mathematik mit unseren Studienbeiträge realisiert werden?

Die besten und kreativsten Ideen zeichnen wir aus und machen uns für deren Umsetzung stark. Schickt euren Vorschlag einfach bis 09. Mai an studienbeitraege-mathematik@fs.tum.de!

Im kommenden Semester werden wir gezielt über unsere Tätigkeit in der Studienbeitragskommission informieren. Näheres dazu auf der offiziellen Homepage der Kommission studienbeitraege.ma.tum.de oder auf der Fachschaftshomepage mpi.fs.tum.de.